

## Neue mobile Applikationen: Apps 4 TU Graz

Martin Ebner

Seit drei Jahren entwickeln TU Graz-Studierende im Rahmen der Lehrveranstaltung „AK Medientechnologie“ mobile Applikationen. In den ersten beiden Jahren entstanden ausschließlich mobile Apps für Endgeräte der Firma Apple (iPhone und iPad), heuer hingegen auch für Mobiltelefone mit dem Betriebssystem Android. Dank einer Kooperation mit den Meisterklassen des Zweigs Design der Ortweinschule werden die Programmiergruppen auch grafisch bestens unterstützt. Im Anschluss an die Vorlesung stehen die Apps in den jeweiligen Stores frei zur Verfügung und können von dort aus geladen werden.

Neben Spielen, Lernapps oder alltäglichen Helfern sind im Rahmen der Lehrveranstaltung auch Apps entstanden, die einen unmittelbaren Bezug zur TU Graz haben und sowohl von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden genutzt werden können:



Screenshot der App „TU Graz Search“

- **TU News** (iPhone/iPad): eine App zum Lesen und Posten in den Newsgroups der TU Graz. Nach dem Einschreiben zu diversen Gruppen können die Diskussionen verfolgt und abgerufen werden.

- **TU Graz-Suche** (iPhone/Android) (siehe Abb.): Mit dieser App kann man nach Personen, Räumen, Publikationen usw. suchen, also nach allem, was auch die Suche am Onlineportal bietet. Telefonnummern von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder deren Postanschrift sind somit via App findbar.
- **TU Graz-Raumsuche** (iPhone/Android): Diese Apps sind speziell für das Auffinden von Räumen an der TU Graz entwickelt worden. Mithilfe von Karten ist das Auffinden und Navigieren rasch möglich.

### Zugang zu den Apps

Die Apps für iPhone und iPad können in iTunes gefunden werden, einfach im iTunes Store nach „TU Graz“ suchen. Die Anwendungen für das Android-Betriebssystem sind in Google-Play erhältlich, ebenfalls unter dem Stichwort „TU Graz“.

Noch ein wichtiger Hinweis: Die Webseite <http://iphone.tugraz.at>

informiert über sämtliche aktuellen Aktivitäten rund um die TU Graz. Für diese Webseite sind keinerlei Installationen nötig, sie kann von jedem Smartphone mit mobilem Internetzugang genutzt werden. ■

## Technik bewegt:

# Mit dem TU Graz-Rad von Prag nach Berlin

Peter Macheroux

Die tschechische Hauptstadt Prag bildete den Ausgangspunkt einer 600-Kilometer-Radwanderung nach Berlin. Insgesamt waren meine Ehefrau und ich drei Wochen unterwegs, reine „Fahrtage“ waren es allerdings nur zehn. Die Strecke bewältigten wir nämlich mit TU Graz-Fahrrädern, quasi unter dem Motto „Technik bewegt!“.

Zunächst ging es entlang der Moldau bis zur Mündung in die Elbe bei Melnik. Von dort fließt die Elbe eher behäbig durch ein weites, beschauliches Tal und hat doch so viel Geschichte im Gepäck. Bei Theresienstadt schien die Erinnerung an das Grauen des Konzentrationslagers der Landschaft ringsum die Wärme eines brütend heißen Sommertages zu rauben. Bald öffnete sich das Tal wieder, um die Silhouette Dresdens freizugeben. Schon auf den ersten Blick wurde klar, dass der schmeichelhafte Spitzname der Stadt, „Elbflorenz“, durchaus seine Berechtigung hat. Dazu passend fand in Dresden eine museale Geburtstagsparty der besonderen Art statt: Raffaels Sixtinische Madon-



Mit dem TU Graz-Rad bis nach Berlin

na, die schönste Frau der Welt, feiert heuer ihren 500. Geburtstag. Trotz ihrer zeitlosen Schönheit: Fotografieren war strengstens verboten! Ein platter Reifen vor einem Weingut (welch ein glücklicher Zufall!) und die Elbe musste fürs Erste ohne uns TU Graz-Pedalritter weiter. Nach einer längeren Etappe erreichten wir schließlich Torgau, wo sich am 25. April 1945 sowjetische und amerikanische Truppen trafen und damit militärisch den Zweiten Weltkrieg in Europa beendeten. Bereits auf der nächsten Etappe holte

uns das Mittelalter wieder ein: Wittenberg befindet sich im Lutherfieber und bereitet sich auf den 500. Jahrestag der Reformation vor (2017). In Dessau, an der Mündung der Mulde, verließen wir schließlich die Elbe, um über den europäischen Fernwanderweg R1 nach Potsdam und schlussendlich nach Berlin zu gelangen. Unterwegs trafen wir einige holländische Radler mit Ziel St. Petersburg. Das wäre doch etwas für nächstes Jahr – natürlich wieder mit dem TU Graz-Fahrrad. ■